



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
SCIENCE ET JEUNESSE
SCIENZA E GIOVENTÙ



STUDIENWOCHE GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Fokus Menschenrechte

>> 8. – 13. November 2020

lernen, anwenden & vernetzen

Kontakt
Victor Varga (Projektleiter Studienwochen)
Stiftung Schweizer Jugend forscht | Aarberggasse 40 | 3011 Bern
+41 (0) 31 511 52 53 | studyweek@sjf.ch | www.sjf.ch



DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Faszinieren dich gesellschaftlichen Themen? Suchst Du eine Plattform, um dein Wissen mit Gleichgesinnten anzuwenden, auszubauen und Kontakte zu knüpfen? Die Stiftung Schweizer Jugend forscht bietet dir die einmalige Gelegenheit, während einer Woche ein Forschungsprojekt zum Thema **Menschenrechte** durchzuführen. Während der Woche erhältst du die Gelegenheit, an einem kleinen Forschungsprojekt zu arbeiten, welches von Fachkräften der Partnerinstitute unterstützt und angeleitet wird. Nach einer intensiven Forschungswoche werden die Forschungsergebnisse an einer öffentlichen Schlussveranstaltung präsentiert.

STANDORTE	Universitäten Basel, Bern und Zürich, swisspeace (in Basel)
WER	Jugendliche der Sekundarstufe II und der Berufsbildung zwischen 16-20 Jahren
SPRACHEN	Je nach Projekt D / F / I oder E (Englisch ist die Hauptkommunikationssprache)
UNTERKUNFT	In Jugendherbergen
BEDINGUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> - Empfehlung der Lehrperson - Bewilligung der Schulleitung - Motivationsschreiben → Bitte beachte hierzu die weiteren Informationen zur Anmeldung <u>auf der letzten Seite</u>
KOSTEN	Die Kosten des öffentlichen Verkehrs müssen von den Teilnehmenden selbst getragen werden
VERSICHERUNG	Die Versicherung wird von den Teilnehmenden übernommen
ANMELDUNG	Registrierte dich auf der Sjf-Homepage online und lade dein Motivationsschreiben hoch
ANMELDESCHLUSS	27.09.2020 – Anfang Oktober wird über das Ergebnis der Zuteilung informiert

DIE THEMENBEREICHE

Projekt 1 - «Sámisch und Norwegisch sind gleichwertige Sprachen» – Der lange Kampf der norwegischen Sámi um Anerkennung Seit 1987 verpflichtet ein Gesetz den norwegischen Staat dazu sicherzustellen, dass «... die samische Bevölkerung in Norwegen ihre Sprache, ihre Kultur und ihre Gesellschaft erhalten und entwickeln kann.» Mehr als ein Jahrhundert Assimilierungspolitik hat jedoch tiefe Spuren hinterlassen. Die Teilnehmenden sollen die schwierige Geschichte der sámischen Sprachen und die Bedeutung des Schutzes kleiner Sprachen für den Erhalt kultureller Vielfalt nachvollziehen und diese in Form eines Podcast darstellen.

Ort: Universität Basel, Departement Sprach- und Literaturwissenschaften - Seminar für Nordistik

Durchführungssprache: Projekt kann auf Deutsch oder Englisch angeboten werden

Voraussetzung: Ein Interesse an politischen Debatten und Prozessen ist erwünscht

Projekt 2 - Konzernverantwortung und die Rechte der «Anderen» Dass Menschenrechte auch von den Tochterkonzernen von in der Schweiz ansässigen Unternehmen eingehalten werden müssen, wird seit der Lancierung der KVI (Konzernverantwortungsinitiative) öffentlich und kontrovers diskutiert. Die Vorlage kommt voraussichtlich Ende November 2020 vor das Schweizer Volk zur Abstimmung. Die Debatte beruft sich auf eine globale Solidarität – alle sollen gleiche Rechte haben und einklagen dürfen. Durch die Betonung der Missstände im globalen Süden und den Blick auf potenzielle und reale Opfer von Menschenrechtsverletzungen besteht aber auch die Gefahr, dass die «Anderen» weiter von uns wegrücken. Wenn auch implizierter arbeiten auch die Gegner der Initiative mit bestimmten Bildern, um eine eingeschränkte Konzernverantwortung zu erklären. Das Projekt begleitet die Schüler*innen in einer kleinen Untersuchung, welche dieses Spannungsfeld mit Hilfe kritischer Lektüre und Gesprächen mit Stimmberechtigten austariert.

Ort: Universität Basel, Departement Gesellschaftswissenschaften - Ethnologisches Seminar

Durchführungssprache: Je nach Gruppenkonstellation Deutsch oder Englisch

Voraussetzung: Deutschkenntnisse von Vorteil, Interesse an politischen Debatten und -prozessen

Projekt 3 - Was sind Menschenrechte? Das Wesen der Menschenrechte ist noch immer umstritten. Für die Philosophen der Aufklärung sind sie 'natürliche', d.h. moralische Rechte, die alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins schon immer haben. Einem zweiten, seit dem 19. Jd. vorherrschenden Verständnis nach sind sie 'positive', d.h. staatlich verliehene juristische Grundrechte, die Staaten ihren Bürgern verleihen. Im Gegensatz zu Menschenrechten als moralischen Rechten kommen Menschenrechte als positive Grundrechte nicht allen Menschen zu, sondern nur Staatsbürgern. – In unserem Projekt wird es vor allem darum gehen, die Kontroverse zwischen einem positiv-juristischen und einem natürlich-moralischen Verständnis der Menschenrechte zu verstehen und in ihren Konsequenzen für Selbstverständnis als Menschen und Bürger zu bewerten

Ort: Universität Bern, Institut für Philosophie

Durchführungssprache: Es werden v.a. deutschsprachige Texte analysiert, je nach Sprachkenntnissen wird man ggf. auch englische Texte hinzuziehen

Voraussetzung: keine sonstigen Vorkenntnisse notwendig



Projekt 4 - Servi sunt. Immo homines. – Menschenrecht und Sklaverei im antiken Rom In dieser Veranstaltung suchen wir nach den Wurzeln der modernen Menschenrechte in der Antike. Der Fokus liegt dabei auf der Sklaverei, welche wir anhand antiker Texte und moderner Forschungsliteratur untersuchen. Wie entwickelte sich das Menschenbild? Wer hatte Rechte? Welchen Einfluss hatten Stoa und frühes Christentum?

Ort: Universität Zürich, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Durchführungssprache: Projekt wird in Deutsch angeboten. Lateinische Texte werden übersetzt und interpretiert.

Voraussetzung: Deutschkenntnisse sind für dieses Projekt notwendig.

Projekt 5 - Soziale Medien und menschenrechtliche Verantwortung Soziale Medien stehen in einer heute stark digitalisierten Gesellschaft im Zentrum des Alltags vieler Menschen, gerade Jugendlicher. Kritikpunkte sind, dass Unternehmen, welche Soziale Medien anbieten, zu wenig zum Schutz der Menschenrechte auf ihren Plattformen unternehmen, seien dies Beeinträchtigungen der Privatsphäre von Usern, Einschnitte in die Meinungsfreiheit durch das Entfernen oder Nichtentfernen von Inhalten oder Einwirkungen auf politische Rechte durch das Verbreiten von korrekten und falschen Informationen. Diese Veranstaltung untersucht die Verantwortung der Unternehmen hinter den sozialen Medien auf Basis der internationalen Menschenrechtsstandards. Die Schüler*innen sollen aufgrund ihrer Vorkenntnisse der sozialen Medien erarbeiten, welche menschenrechtlichen Probleme im Kontext von sozialen Medien bestehen, wie der Menschenrechtsschutz auf diesen Plattformen ausgestaltet sein soll und wer die Verantwortung dafür trägt.

Ort: Universität Zürich, Kompetenzzentrum Menschenrechte

Durchführungssprache: Das Projekt wird in Deutsch oder Englisch angeboten.

Voraussetzung: Gute Englischkenntnisse sind zwingend notwendig, Schüler*innen sollten Grundkenntnisse über die wichtigsten sozialen Medien haben.

Projekt 6 - Konfliktsensitivität in Praxis und Forschung am Beispiel Syrien Konfliktsensitivität ist ein essenzieller Teil unserer Arbeit bei swisspeace und gewinnt auch in der Forschung immer mehr Gewicht. Dabei handelt es sich um die Prämisse, dass jegliche Projekte – auch Forschungsprojekte - vor allem in Konfliktgebieten so konzipiert sein müssen, dass sie keinen Schaden innerhalb der betroffenen Region/Gemeinschaft anrichten. In der Studienwoche beschäftigen wir uns damit, was beachtet werden muss, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Dazu betrachten wir Konfliktsensitivität am Fallbeispiel Syrien. Neben Inputs zum Thema Konfliktsensitivität und einem Einblick in die Forschung einer unserer Mitarbeiterinnen zum Thema Frauenrechte in Syrien werden die Schüler*innen Interviews mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Teams dazu führen, wie sie Konfliktsensitivität in ihren Projekten in Syrien umsetzen. Diese sollen für die Schlussarbeit aufgezeichnet und anschliessend transkribiert werden. Dadurch lernen sie einen wichtigen Aspekt qualitativer Forschung kennen.

Ort: swisspeace, Basel

Durchführungssprache: V.a. in Englisch.

Voraussetzung: Englischkenntnisse sind zwingend notwendig, da Englisch die Umgangssprache bei swisspeace

Weitere Informationen zur Anmeldung

Empfehlung der Lehrperson und Bewilligung der Schulleitung - Für die Zulassung zur Studienwoche benötigt Schweizer Jugend forscht die Bestätigung der Motivation (von der Lehrperson) und der Beurlaubung (von der Schulleitung), falls die Studienwoche während der Schulzeit stattfindet. Interessenten werden dazu aufgefordert VOR der Online-Anmeldung mit der Lehrperson und Schulleitung in Kontakt zu treten und diese von ihrer Absicht der Teilnahme zu informieren. Die Lehrperson und die Schulleitung erhalten nach erfolgter Online-Anmeldung per E-Mail einen Link zur Bestätigung der Motivation und Beurlaubung (keine separaten Schreiben notwendig).

Motivationsschreiben - Ein prägnantes Motivationsschreiben, welches direkt an den Projektleiter (Victor Varga) gerichtet ist und persönliche Interessengebiete erläutert, erhöht die Chancen auf eine Zuteilung. Wir akzeptieren Motivationsschreiben in allen 4 Landessprachen oder in Englisch.

Bei Fragen zur Studienwoche und zum Anmeldeprozess steht euch Victor Varga per E-Mail oder Telefon gerne zur Verfügung (für Kontaktangaben siehe Fusszeile).



Kontakt

Victor Varga (Projektleiter Studienwochen)
Stiftung Schweizer Jugend forscht | Aarberggasse 40 | 3011 Bern
+41 (0) 31 511 52 53 | studyweek@sjf.ch | www.sjf.ch